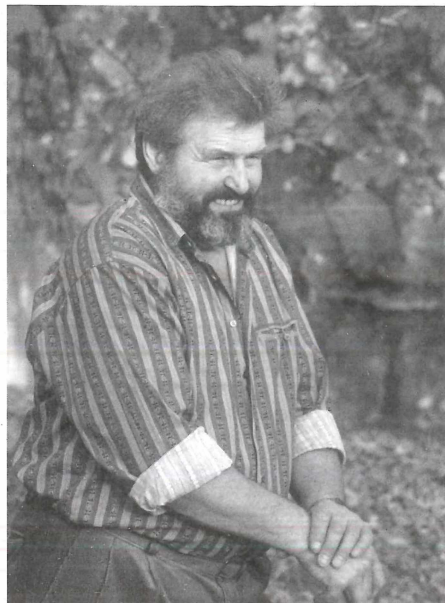


Portrait

Werner Behr, ein Künstler für die Natur



Kurz nach dem Einzug des Verein Jordsand in das Haus der Natur starteten wir die erste Kunstausstellung in Ahrensburg. Hierdurch wurde der Ahrensburger Künstler Werner Behr inspiriert und überreichte 1986 dem 1. Vorsitzenden, Prof. Dr. Vauk, eine Trottellummengruppe aus Lindenholz mit der Bitte um Aufnahme in den Verein Jordsand. Diesem Wunsch wurde natürlich sofort stattgegeben. Von nun an war der Kunstgeist des Werner Behr im Haus und im Park nicht mehr wegzudenken. Werner Behr besuchte unseren Park immer häufiger, mal mit mal ohne Werkzeug und warf prüfende Blicke auf unseren schönen Baumbestand: »In jedem Baumstamm sitzt eine Eule, es ist nur noch viel zu viel Holz drumherum« ...

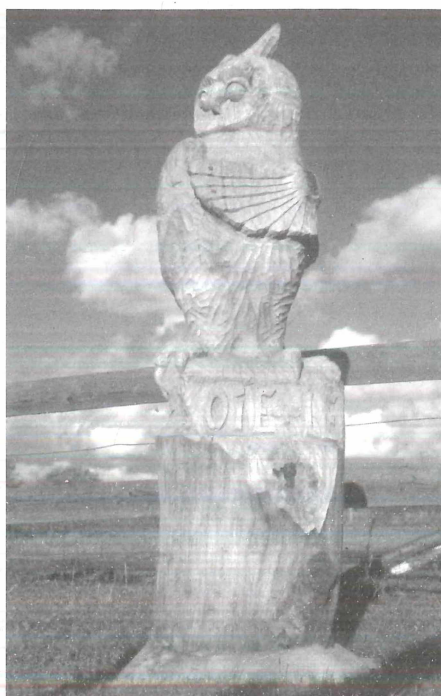
Niemand von uns ahnte, dass der Autodidakt Werner Behr erst kurz zuvor mit seinem neuen Hobby, der Holzschnitzerei, begonnen hatte. Als Sportangler und Hobby-Ornithologe hat sich eine Beobachtungsgabe entwickelt, die zur Gestaltung von naturgetreuen Tierfiguren von bis zu 5 Meter Höhe führte.

Werner Behr, 1934 in Rhein im ostpreussischen Masuren geboren, lief im Winter 44/45 als 10-jähriger Junge zu Fuß über das Haff nach Gotenhafen, fand

Platz auf einem der Flüchtlingsschiffe nach Saßnitz auf Rügen und fuhr von dort per Bahn nach Ahrensburg. Hier fand der Künstler seine zweite Heimat. Diese mit einem Satz erwähnte Reise dauerte mehrere Wochen und war von Hunger und Ängsten begleitet. In der neuen Heimat lernte Werner Behr zunächst Elektriker und arbeitete später als Treppenbauer.

1960 heiratete er in der Schlosskirche Ahrensburg seine Frau Gretel. Erst 1982 fand der Naturfreund die Schnitzerei und ist heute der wohl bekannteste Bildhauer der Region. Die jährlich zwischen 15.000 und 20.000 Besucher des Haus der Natur und des Parks bewundern die herrlichen Skulpturen von Eulen über die balzenden Basstölpel, den Steinzeitmenschen des Ahrensburger Tunnelals, die Kranichgruppe, den Delfin und vieles mehr. Der eher zurückhaltende Künstler lässt sich während der Schnitzarbeiten aber gerne einmal durch interessierte Besucher mit einem Schwätzchen von der Arbeit abhalten. Für den Rentner Werner Behr ist die Kunst kein Nebenerwerb, sondern Lebensfreude. Werner Behr hat Freude an den Schönheiten der Natur und diese Freude vermittelt er unseren Besuchern. Auf unseren Sommerfesten der letzten Jahre hat er mit großer Geduld und mit Bärenruhe die vielen neugierigen Besucher ertragen.

Heute stehen Behrs Figuren nicht nur im Großraum Ahrensburg. Auch der Verein Jordsand hat zur überregionalen Verbrei-



ting der Geschöpfe Behrs (die Eule auf der Greifswalder Oie, der Tordalk an der Hummerbude, der Delfin kommt nach Schleimünde) beigetragen.

Als ich vor einigen Wochen einen dicken Eichenstamm mit Wurzeln über Kopf auf den »Wulfsdorfer-Freiland-Kunstarbeitsplatz« stellte, sagte Werner nur: »Denk dran, ich geh langsam auf die 70 zu!« Werner, Kunst ist Lebensfreude und denk daran, wie gerne deine Enkel Pache und Mascha mir dir durch den Park gehen und deine Werke bestaunen. Das werden sie sicher auch noch mit ihren Kindern tun und die Skulpturen ihres Urgroßvaters bestaunen lassen.

Da blinzelte doch unlängst eine Werner Behr Eule global im Internet, um mitzuteilen, dass wir noch viele unbearbeitete Eichenstämme haben.

Werner Behrs Kunstwerke sind eine Bereicherung für Ahrensburg, den Naturerlebnisraum, den Naturschutz und nicht zuletzt für den Verein Jordsand.

Vielen Dank Werner Behr!

Uwe Schneider